

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1928**

2.11.1928 (No. 257)

# Karlsruher Zeitung

## Badischer Staatsanzeiger

Expedition:  
Karl-Friedrich-  
Straße Nr. 14  
Verantwortlicher:  
Nr. 953  
und 954  
Postfachkonto  
Karlsruhe  
Nr. 3515

Verantwortlich  
für den  
redaktionellen  
Teil  
und den  
Staatsanzeiger:  
Chefredakteur  
E. K. M. n.  
Karlsruhe

Bezugpreis: Monatlich 3.25 RM, einst. Anstellgebühr. — Einzelnummer 10 Pf. — Samstags 15 Pf. — Anzeigengebühr 14 Pf. für 1 mm Höhe und ein Siebentel Breite. Briefe und Gelder frei. Bei Wiederholungen tariflicher Rabatt, der als Kassentabell gilt und verweigert werden kann, wenn nicht binnen vier Wochen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Amtliche Anzeigen sind direkt an die Geschäftsstelle der Karlsruher Zeitung, Badischer Staatsanzeiger, Karl-Friedrich-Straße 14, zu senden u. werden in Vereinbarung mit dem Ministerium des Innern berechnet. Bei Klageerhebung, zwangsweiser Verbreitung, und Konturverfahren fällt der Rabatt fort. Erfüllungsort Karlsruhe. — Im Falle von höherer Gewalt, Streik, Sperrung, Maschinenbruch, Betriebsstörung im eigenen Betrieb oder in denen unserer Lieferanten, hat der Inhaber keine Ansprüche, falls die Zeitung verspätet, in beschränkter Umlage oder nicht erscheint. — Für telephonische Abbestellung von Anzeigen wird keine Gewähr übernommen. Unverlangte Drucksachen und Manuskripte werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung übernommen. Abbestellung der Zeitung kann nur je bis 25. auf Monatschluß erfolgen. — Beilagen zur Karlsruher Zeitung, Badischer Staatsanzeiger, Zentralhandelsregister für Baden, Badischer Zentralanzeiger für Beamte, Wissenschaft und Bildung, Badische Kultur und Geschichte, Badische Wochenschriften, Amtliche Berichte über die Verhandlungen des Badischen Landtags

### Amerika und Deutschland

Eine Rede Schurmans

Der amerikanische Botschafter Schurman war am Donnerstagsabend bei einem Frühstück der Handelskammer des Staates New York. In einer Ansprache über die deutsch-amerikanischen Beziehungen führte er aus:

Ich mache kein Hehl daraus, daß ich große Bewunderung und Freundschaft für das deutsche Volk hege. Aber diese Empfindungen haben mich niemals dazu verleitet, in Gedanken, Gefühlen und Ausdrucksweise andere Nationen herabzusetzen. Ein amerikanischer Botschafter muß meines Erachtens der Exponent des universellen Friedens und der internationalen Verständigung sein. Schurman erklärte ferner: Wir sind uns nicht immer bewußt, wie nahe Deutschland Amerika steht. Wenn drei Sechstel des Blutes amerikanischer Nation heute englisch und schottisch sind, so ist wenigstens ein Sechstel deutsch, und die Deutschen, wie die Holländer waren von Anfang an hier. Ein so fähiger Beobachter, wie Franklin, befürchtete einstmal, Pennsylvanien könnte ein deutscher Staat werden. Die deutsch-amerikanischen Beziehungen waren von 1778 bis 1914 durch ununterbrochene Freundschaft gekennzeichnet. Vier große Deutsche, Friedrich der Große, Kant, Goethe, und Bismarck waren warme Freunde Amerikas. Der Weltkrieg war ein böser Traum. Das deutsche Volk wünscht aufrichtig die Herstellung der alten Beziehungen der Freundschaft, die der Weltkrieg vorübergehend unterbrochen hat. Das amerikanische Volk erwidert aufrichtig diese Gefühle.

W.B. New York, 2. Nov. (Tel.) Der frühere Botschafter Houghton empfahl in einer Wahlrede die Einführung des Volkenscheids für Kriegserklärungen an Stelle des Kongreßbeschlusses. Die Kosten, die den Vereinigten Staaten aus ihrer Teilnahme an Weltkrieg erwachsen seien, würden, so sagte Houghton, voraussichtlich die Hälfte des Nationalreichtums Amerikas von 1917 erreichen. Es überschreite die Grenzen des Vorstellungsvermögens, wenn man ermessen wolle, was ein fünfjähriger Krieg kosten könne. Amerika könne weder in seiner sozialen, noch in seiner wirtschaftlichen Struktur eine beratige Katastrophe überleben, die das Ende der Zivilisation überhaupt bedeuten könne. Ein Fortschritt liege darin, daß man in Amerika immer mehr erkenne, daß auch andere Völker das Übel eines Krieges und der Kriegsfolgen mit der gleichen Ehrlichkeit einschätzen, wie Amerika.

### Schwere Zusammenstöße zwischen Polen und Ruthenen

W.B. Warschau, 2. Nov. (Tel.) (Polnische Telegraphenagentur.) In Lemberg wurde gestern mittag von ukrainischen Chauvinisten in der ukrainischen Kirche eine Totenmesse für die Opfer der polnisch-ukrainischen Kämpfe vom Jahre 1918 abgehalten. Während des Gottesdienstes hielten zwei ukrainische Abgeordnete aufreizende Reden, in denen sie die Gemeinde zu feindseligen Handlungen gegen die polnischen Behörden aufriefen. Die Kirchenbesucher verließen darauf unter feindseligen Kundgebungen gegen Polen die Kirche und griffen die Polizei mit Nebelwerfern an, wobei zwei Polizeibeamte verwundet wurden. Der Kommandeur der Polizei sandte darauf eine berittene Polizeieinheit zu Hilfe, die gleichfalls von den Manifestanten angegriffen wurde. Schließlich aber konnte die Menge zerstreut werden. Nachmittags kam es in der Stadt zu schweren Zusammenstößen zwischen Polen und Ukrainern.

Zu den Zusammenstößen wird noch gemeldet: In der Nacht vom Mittwoch zum Donnerstag hatten unbekannte Täter beim Denkmal der Verteidigung Lembergs eine Petarde zur Explosion gebracht, die jedoch nur ganz unbedeutenden Schaden anrichtete. Bei den gestrigen Demonstrationen der polnischen nationalsozialistischen Studenten entwickelten sich zwischen ukrainischen Studenten einerseits und polnischen Studenten und Polizei andererseits ein regelrechter Kampf, in dem ungefähr 200 Schüsse gewechselt wurden. Hierbei allein wurden 18 Polizisten verwundet. 23 Ukrainer sind von der Polizei verhaftet worden. Um 8 Uhr abends zog dann die Volksmenge in die ukrainische Straße, wo sie das Gebäude der ukrainischen Gesellschaft Proswit, die Redaktion der ukrainischen Tageszeitung „Dilo“ und das Büro der ukrainischen Versicherungsgesellschaft Danister bombardierte. Sie drang in den ersten Stock des Gebäudes und warf die Druckereierichtung und die Teile der zerstörten Maschinen zum Fenster hinaus. Erst um 10 Uhr abends machte die Polizei den Ausschreitungen ein Ende.

Insgesamt wurden bei den gestrigen Ausschreitungen ungefähr 70 Personen verletzt. 60 Ukrainer, die im Lokal der ukrainischen Genossenschaft Centrosojus berieten, wie polnische Seite behauptet wird, um eine Verschwörungssaktion für den kommenden Tag zu organisieren, wurden von der polnischen Polizei verhaftet und unter starker Eskorte in das Untersuchungsgefängnis gebracht.

Verweigerung der Einreiseerlaubnis in das Memelland. Der Verein „Volkshüter“ in Hebelburg veranstaltet schon seit Jahren im Winterhalbjahr etwa 8—10 Vorträge bildenden Charakters. Diese Veranstaltungen werden von deutschen Vortragenden ausgeführt. Am Donnerstag ist nun zum ersten Male sechs deutschen Künstler, die an einem von der „Volkshüter“ für die nächsten Tage in Aussicht genommenen Schubert-Abend mitwirken sollten, die Einreiseerlaubnis vom Gouverneur des Memellandes verweigert worden. Die neuen deutschfeindlichen Aktionen in Litauen erfolgen bezeichnenderweise nun gleich nach Unterzeichnung des Handelsabkommens mit Deutschland, das man so notwendig brauchte.

### Letzte Nachrichten

#### Die Lage in Rheinland-Westfalen

Essen, 2. Nov. (Tel.) Die Lage im Aussperungsgebiet ist ruhig. Die Arbeiter werden von ihren Gewerkschaften von der Straße ferngehalten, um Ansammlungen und eventuelle Unruhestörungen zu vermeiden. Bei dem Christlichen Metallarbeiterverband tragen sich die Ausgesperrten in Listen ein, die dem Arbeitsamt weitergegeben werden, um Anspruch auf Arbeitslosenunterstützung zu erhalten. Heute vormittag berieten die drei Gewerkschaften über ein gemeinsames Vorgehen.

Nach einer Funktionärerversammlung gab der Christliche Metallarbeiterverband eine Erklärung ab, in der die Mitglieder aufgefordert werden, bei den Werken zur Arbeit unter dem in Schiedsgericht ausgeprochenen Bedingungen sich einzufinden. Werde die Arbeitsaufnahme seitens der Werke verweigert, so sollen sich die Arbeiter bei den Arbeitsämtern als erwerbslos anmelden. Der Metallarbeiterverband erhebt für seine Mitglieder Anspruch auf Arbeitslosenunterstützung und kündigt an, den Arbeitgeberverband bzw. die in ihm vereinigten Werke regreßpflichtig machen zu wollen.

Nach Berichten der Blätter ist die Stimmung der Arbeiterschaft bisher durchaus lebensfähig. Die Belegschaftsversammlungen verliefen in vollkommener Ruhe. Die Ausführungen der Vertrauensleute der Metallarbeiter und ebenso die Diskussionen trugen durchweg sachlichen Charakter. Die Generalstreik- und Putschparolen der Kommunisten finden hier keinen Boden. Die große Arbeiterkonferenz der Geschäftsführer des Deutschen Metallarbeiterverbandes beschloß entgegen der kommunistischen Parole Notstandsarbeiten nicht zu verweigern, zumal nach den vorliegenden Berichten der Ortsleitungen die Werksdirektionen die Notstandsarbeiten auf ein Mindestmaß beschränken.

#### Einberufung des Zentralvorstandes der Deutschen Volkspartei

W.B. Berlin, 2. Nov. (Tel.) Der Parteivorstand der Deutschen Volkspartei, der am 1. November in Heidelberg unter Vorsitz des Reichsministers Dr. Stresemann zu einer Aussprache über die wirtschaftliche Lage zusammentrat, hat beschlossen, den Zentralvorstand der Partei auf den 22. und 23. November nach Berlin einzuberufen. In dieser Sitzung werden die Reichsminister Dr. Curtius und Dr. Stresemann Referate halten.

Außer Dr. Stresemann sind auch Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius und Herr Scholz zur Tagung des Parteivorstandes der Deutschen Volkspartei in Heidelberg eingetroffen. Reichsaussenminister Dr. Stresemann wird am Samstag nach Berlin zurückkehren und am Montag seine Amtsgeschäfte wieder aufnehmen.

#### Die „Vossische Zeitung“ zur Ausweisung ihres Korrespondenten

W.B. Berlin, 2. Nov. (Tel.) Die Redaktion der „Vossischen Zeitung“ erklärt zur Ausweisung ihres Budapest Korrespondenten, Bruno Heilig, durch die Budapest Staatspolizei, daß die Berichterstattung Heiligs sich in durchaus sachlichem Rahmen hielt. Seine Meldungen über die Budapest Demonstrationen bedeu sich vollkommen mit dem, was ungarische Blätter darüber veröffentlichten. Die Ausweisung könne nur darauf zurückzuführen sein, daß die Budapest Staatspolizei einen Mann auswiesen wollte, dessen wahrheitsgemäße kritische Berichterstattung ihr unangenehm war.

#### Die englischen Gemeinderatswahlen

W.B. London, 2. Nov. (Tel.) Gestern wurden in über 300 Städten und Gemeinden in England und Wales die Gemeinderatswahlen abgehalten, die verschiedentlich als Generalprobe für die Parlamentswahlen bezeichnet werden. Bis Mitternacht lagen die Ergebnisse aus 85 Städten und Gemeinden vor. Es ergibt sich, daß die Arbeiterpartei bisher einen außerordentlichen Erfolg erzielt hat. Sie hat einen Nettogewinn von 101 Sitzen zu verzeichnen, von denen mehr als die Hälfte den Konservativen verloren gingen. Alle übrigen Parteien haben Nettoverluste zu verzeichnen.

#### Englisch-italienische Reparationsbesprechungen

W.B. London, 2. Nov. (Tel.) Der Schatzkanzler Churchill hatte gestern mit dem italienischen Industriellen Pirelli, der von Mussolini zum italienischen Sachverständigen in dem geplanten Reparationsauschuß ernannt worden ist, eine Unterredung, die bezweckte, die italienische Regierung von den Erwartungen zu verständigen, die bezüglich der zwischen Churchill, Poincaré und Barter Gilbert über die Bildung des Ausschusses stattgefunden haben. Abends gab Churchill zu Ehren Pirellis ein Essen. „Daily Telegraph“ meldet, Pirelli, der gestern früh in London eingetroffen sei, werde heute früh die Rückreise nach Rom über Paris antreten. In Paris werde er vielleicht weitere Besprechungen haben. Der Korrespondent glaubt setzen zu können, daß der italienische Standpunkt dem britischen sehr nahekommen dürfte, mit anderen Worten, daß Italien von Deutschland nicht mehr und nicht weniger verlangen werde, als es zur Begleichung seiner Schulden an Großbritannien und Amerika brauche.

### Wirtschaftliche Umschau

#### Der Arbeitskampf in Rheinland-Westfalen — Der Ausbau der Kalkindustrie — Die Aluminiumproduktion

In der Eisenindustrie in Rheinland-Westfalen, der eisenverarbeitenden und der eisenverarbeitenden Industrie, hat der Arbeitskampf durch die Verbindlichkeitsklärung eines Schiedsgerichts, der eine durchschnittliche Lohnhöhung von 4—5 Proz. — nach anderen Darstellungen um 3—4 Proz. — bringt, kein Ende gefunden. Der Schiedspruch brachte den Arbeitnehmern bei weitem nicht die Erfüllung ihrer ursprünglichen Forderungen. Trotzdem nahmen ihn die Gewerkschaften an und beantragten nach der Ablehnung durch die Arbeitgeber keine Verbindlichkeitsklärung. Seit langem wird gegen das geltende Schlichtungsrecht eingewendet, daß ohne Rücksicht auf die Lage des betreffenden Produktionszweiges möglichst hohe Forderungen erhoben werden können, an deren Durchführung man selbst nicht glaubt, wobei man darauf hofft, beim Schiedspruch schließlich ungefähr eine Mittellinie zu erreichen. Wie weit im vorliegenden Konflikt diese Ansicht zutrifft, bleibe vorerst ununtersucht. Die Arbeitgeber haben jedenfalls die Rechtsgültigkeit des Schiedspruchs angefochten und die bereits am 13. Oktober zum 1. November ausgesprochene Gesamtkündigung mit der Wirkung einer Ausspernung, die rund 213 000 Arbeiter betrifft, aufrechterhalten.

Es droht nun ein Riesenarbeitskampf in Rheinland-Westfalen, der in Wirklichkeit ein Kampf um das gegenwärtig geltende Schlichtungsrecht ist. Die Arbeitgeber erklären, daß der Schiedspruch für sie nicht tragbar sei, daß sie pünktlich zu dem im bisherigen Tarifvertrag vorgeschriebenen Termin gekündigt hätten und daß sie diese Kündigung auch aufrechterhalten könnten trotz des Schiedspruchs und seiner Verbindlichkeitsklärung. Sie sehten außerdem wie gesagt auch mit arbeitsrechtlichen Gründen formeller Art die Rechtsgültigkeit des Schiedspruchs und seiner Verbindlichkeitsklärung an und wollen Feststellungsklage auf Ungültigkeitserklärung einreichen. Die Gewerkschaften der Arbeitnehmer gehen einig vor und wollen die Arbeitgeber regreßpflichtig machen, da durch den für verbindlich erklärten Schiedspruch ein neuer Tarifvertrag entfallen sei, und daher die Ausspernung einen Tarifbruch durch die Arbeitgeber darstelle.

Nach Mitteilung der Arbeitsämter Rheinland und Westfalen können die Ausgesperrten weder Erwerbslos- noch Krisenunterstützung beziehen, so daß die Gewerkschaften, wollen sie den Kampf durchführen, keine Kosten voll aufbringen müssen. Sie wollen stattdessen Wochenunterstützungen zahlen, haben jedoch ihre Mitglieder aufgefordert, sich zu den Bedingungen des Schiedspruchs bei der Arbeit einzufinden und im Falle der Verweigerung der Einstellung sich bei den Arbeitsämtern als erwerbslos anzumelden.

Nach Meldungen aus Berlin sollen die in Aussicht stehenden Verfahren vor den Arbeitsgerichten — zumal für schwerwiegende Fälle das sofortige Eingreifen der höchsten Instanz, des Reichsarbeitsgerichts, das die endgültige Entscheidung zu fällen hat, vorgezogen ist — aufs schnellste durchgeführt werden. Da aber der Ausgang der Rechtstreitigkeiten ungewiß erscheinen muß, besteht auch von vornherein ein harter Zwang zu direkter Verständigung. Es handelt sich ja nicht nur um die rheinisch-westfälische Eisen- und Stahlindustrie, die 30 % der Ruhrkohlenlieferung konsumiert, sondern um eine Wirtschaftsfrage für das ganze Rheinland, auch für die Gemeinden, welche die Folgen eines längeren Arbeitskampfes in solchem Umfang in ihren Finanzen empfindlich verspüren müßten.

In der Kalkindustrie sind weitere große Transaktionen zu verzeichnen. Nachdem die Kalkindustrie A.-G., als Dachgesellschaft des Wintershallkonzerns bereits im Sommer ihr Kapital von 120 auf 200 Millionen erhöht hat, nachdem ferner kürzlich die an dieser Stelle bereits besprochene Auseinandersetzung und Klärung der Besitzverhältnisse zwischen dem Wintershallkonzern und dem (auch in Baden beteiligten) Burbachkonzern erfolgt ist, hat ein dritter Konzern, der Salzdeifurthkonzern eine erhebliche Kapitalerhöhung vorgenommen. Seine drei Hauptwerke Salzdeifurth, Mchersleben und Westeregeln erhöhten ihr Kapital um 23,6 Millionen Mark.

Alle diese Maßnahmen sollen, wie bekanntgegeben wird, zum Ausbau der Werke auf chemischem Gebiet dienen, wobei es sich vor allem um die Stickstoffherstellung

handelt. Die Kaliindustrie A.-G. ist bereits in Gemeinschaft mit Kläner und holländischen Geldgebern an der Stickstoffanlage in Raugel (Weßfalen) beteiligt, die seit einigen Wochen Mischdünger herstellt und bereits Vergrößerungen der Betriebsanlagen plant. Außerdem baut die Kaliindustrie A. G. gegenwärtig noch eine zweite Fabrik in Sondershausen. Burbach hat durch die gemeldete Transaktion sich finanziell zur Beteiligung gestärkt, und nach Mitteilungen im Ausschichtsrat der Kaliindustrie A.-G. besteht der Wille zur Zusammenarbeit mit Burbach auf diesem Gebiet. Andererseits will der Salzbergwerkstierzern hier selbständig vorgehen. Er ist auch bisher der Hauptgegner des geplanten Salitrußes, der besonders von Wintershall und Burbach verfochten worden ist. Die Kaliindustrie hat infolge der günstigen Absatzentwicklung die durch die notwendige Rationalisierung (Konzentration und Stilllegung von Werken) entstandenen Schwierigkeiten gut überwunden und ist so bei ihrem Weiterausbau, dessen Aussichten als gut bezeichnet werden, so daß das Steigen der Kalipapiere auf den Börsen in der letzten Zeit nicht nur auf die Finanztransaktionen zurückzuführen war. Die Weiterverarbeitung der Kalisalze (im Verein mit Stickstoff und Phosphorsäure) zu Mischdüngern, in geringerem Grad die Verwertung der Nebenprodukte (Siedesalz, Brom, Chlormagnesium, Bittersalz) eröffnet der deutschen Kaliindustrie noch ein weites Feld, auf dem sie allerdings in Konkurrenzkämpfe mit dem Farbentruß geraten kann, der seinerseits aber bei seiner Mischdüngerherstellung auf Kali angewiesen ist.

Die Einführung eines deutschen Aluminiumzolls wird jetzt befürwortet, und zwar mit der Begründung, daß alle aluminiumerzeugenden Länder mit Ausnahme Englands und Deutschlands Zölle für Rohaluminium eingeführt haben. Amerika, der größte Aluminiumerzeuger der Welt, hat nach Spanien und Frankreich den stärksten Zollpanzer. Die Einführung eines deutschen Zolls wird auch deshalb verlangt, um unserer Inlandserzeugung eine gleichmäßige und bessere Ausnutzung ihrer Leistungsfähigkeit zu ermöglichen und den inländischen Markt gegen eine nach Maßgabe unserer Produktions- und Absatzverhältnisse unnötige und überhöhte Einfuhr zu sichern. Einer verteuerten Wirkung auf den Inlandspreis könne man durch entsprechende, der Reichsregierung zu erteilende gesetzliche Ermächtigungen gegenüberstellen.

Die deutsche Aluminiumerzeugung baut sich bei uns im Süden, in Bayern und Baden, auf die Wasserkräfte auf. Das Werk Bad. Rheinfelden am Oberrhein, das allerdings mit einem schweizerischen Konzern verbunden ist, ist als das älteste deutsche Aluminiumwerk bereits 1898 in Betrieb genommen worden. Aluminium wird mit Hilfe des elektrischen Stroms aus einer aus dem Ausland (hauptsächlich Frankreich und Südrussland) eingeführten Tonerde (Bauxit) gewonnen. Vorbedingung zur rationellen Erzeugung ist billiger elektrischer Strom, weshalb Rohaluminium hauptsächlich in Ländern mit großen Wasserkraften gewonnen wird. Die deutsche Aluminiumproduktion befindet sich in günstiger finanzieller Lage, weshalb die Notwendigkeit eines Zolles erst dann als gegeben erachtet wird, wenn tatsächlich Amerika mit nicht mehr bekämpfbaren Preisangeboten auftreten sollte.

Aluminium ist in den letzten Jahren in vielen Anwendungen, namentlich in der elektrischen Industrie (Leitungen) ein vollgültiger Ersatz für Kupfer geworden, und für absehbare Zeit ist damit zu rechnen, daß man mit Aluminium wesentlich billiger auskommt als mit Kupfer. Da der Rohstoff (Bauxit), wenn er auch aus dem Ausland kommt — die Gewinnung aus inländischer Tonerde ist noch nicht rentabel —, verhältnismäßig billig ist und die Hauptkosten der Produktion auf die Erzeugung des Metalls entfallen, besteht durch immer stärkere Verwendung von Aluminium an Stelle von Kupfer, das wir in großen Mengen zu dauernd steigenden, vom amerikanischen Kupfertrust diktierten Preisen aus dem Ausland einführen müssen, die Möglichkeit einer nachhaltigen Verbesserung unserer Handelsbilanz. Von sachmännischer Seite wird errechnet, daß uns die Preispolitik des Kupferartikels nun nach den neuen Preisen für Auslandskupfer mindestens 30 bis 35 Millionen Mark im Jahr mehr kosten wird als bisher. Durch eine bewußte Aktion, eventuell weitere Senkung des Aluminiumpreises, die bei den großen Abschreibungen, welche die deutschen Werke dauernd vornehmen, als durchaus möglich bezeichnet wird, könnten der deutschen Volkswirtschaft große Summen erhalten werden. Erwähnt sei, daß in Baden auch größere Werke für die Verarbeitung von Aluminium (in Singen und Kastatt) vorhanden sind, die hauptsächlich Bestandteile für Flugzeuge und Automobile herstellen.

Zum deutsch-polnischen Chorzowstreit. Die deutsche und die polnische Regierung haben nunmehr — wie aus dem Haag gemeldet wird — von ihrem Recht Gebrauch gemacht, je einen Weisiger mit beratender Stimme für den Sachverständigenausschuss in der Chorzowangelegenheit zu ernennen. Von der deutschen Regierung wurde das Vorstandsmitglied der bayerischen Städtewerke, Karl Janasch, zum Sachverständigen ernannt, während von polnischer Seite der Lehrer an der Technischen Hochschule in Warschau und Direktor der chemischen Fabrik in Grodzisk, Josef Jaworski, bestimmt wurde. Der Sachverständigenausschuss wird zum erstenmal am 10. November im Haag zusammentreten.

Die neugegründete Chinesische Zentralbank ist in Shanghai eröffnet worden. Der Gouverneur der Bank, Soong, der gleichzeitig Finanzminister ist, erklärte: Die Bank ist die höchste finanzielle Einrichtung in China. Sie steht unmittelbar unter der Aufsicht der südchinesischen Regierung. Reineswegs ist sie ein Handelsunternehmen, sondern eine nationale Einrichtung, deren Hauptziele die Stabilisierung der Landeswährung und die Festigung des Geldmarktes sind.

### Die Rückkehr des „Graf Zeppelin“

#### Schnellere und härtere Luftschiffe notwendig

Nach Blättermeldungen gab Dr. Edener in positiver Form die Versicherung, daß der „Graf Zeppelin“ seine Rolle als Passagierluftschiff ausgeübt habe. „Dieses Schiff“ — so sagte Edener wörtlich und wiederholte den Satz noch einmal ganz langsam — „scheidet nach meinen Erfahrungen aus den allgemeinen regelmäßigen Passagierfahrten aus. Wir müssen schnellere und härtere Schiffe bauen, wenn wir mit ihnen einen ständigen Passagierverkehr aufnehmen wollen.“ Bei der Hin- und Rückfahrt habe das Luftschiff allerdings außergewöhnliches Pech mit dem Wetter gehabt. Auf der Einfahrt kam es infolge außergewöhnlich seltener Berührung unglücklicher Umstände zur Beschädigung der Stabilisierungsfläche. Die Rückfahrt wurde unter besonders guten Wetterausichten angetreten. Trotzdem kam man aber bei Neufundland in einen Orkan von 40 Sechsenmetern, der das Luftschiff weit nach Norden abtrieb.

Bei der Begrüßungsfeier am Donnerstagabend in Friedrichshafen führte Dr. Edener u. a. aus: Ich habe die Fahrt über den Ozean durch die Luft nie als eine kleine Sache angesehen. Aber was wir auf der Rückfahrt erlebt haben, war so schwer, daß ich zu der Auffassung gelangt bin, der Ozean ist noch lange nicht bezwungen. Dr. Edener schilderte dann die Schwierigkeiten der Fahrt durch Nebel und Sturm bei Neufundland, bei der das Schiff ein ganzes Stück abgetrieben wurde, und fuhr fort: Man hatte manchmal das Gefühl, daß das Schiff durchzubrennen drohte, denn wir hatten einen geradezu unerhörten Sturm. Erst durch die Zeitungen haben wir erfahren, wie weit wir nach Norden verschlagen worden sind. Aber dann wurden wir Herr der Situation und erkannten auch an Eisbergen unter uns, daß die Gefahren dieses Meeres noch größer sind, als man sich vorstellen kann. Gewiß hat das Schiff standgehalten, dank der Konstruktion meines Freundes Dr. Darr. Aber das ist auch nur möglich gewesen, weil wir die Beanspruchung auf das Mindestmaß heruntergedrückt hatten. Nun wollen wir nicht die Hände in den Schoß legen und einfach Erhörungen über uns ergehen lassen. Es gilt vielmehr aus den Erfahrungen die Lehren zu ziehen und den Fortschritt zu suchen. Wir wissen, daß wir die Mitte zu diesem Fortschritt in der Hand haben. Wir können stärkere Maschinen bauen, so daß man nicht mehr willenlos dem Treiben der entfesselten Elemente preisgegeben ist. Wer diese Situation bei Neufundland miterlebt hat in Nebel und Sturm, weiß und hat Verständnis dafür, wie die vielen Transozeanflieger ihre Orkan gefunden haben. So verprechen wir als Abichluß dieser Fahrt dem deutschen Volke, daß wir die Gebanten weiter entwickeln werden. Das Schiff hat sich gut bewährt, aber wir müssen härtere Schiffe bauen, damit die Transozeanfahrt nicht nur durch Ausweichen der Unwetter möglich ist. In diesem Sinne erhebe ich mein Glas auf eine gedeihliche, zielbewußte und energische Weiterentwicklung der deutschen Luftschiffahrt.

#### Die Begrüßungsfeier

Bei dem Donnerstagabend aus Anlaß der Heimkehr des „Grafen Zeppelin“ in Friedrichshafen veranstalteten Festakt hieß der Stadtschultheiß von Friedrichshafen, Schnitzler, die Belagung herzlich willkommen. Geheimrat Ficht vom Reichsverkehrsministerium sprach das Bedauern des Reichsverkehrsministers aus, nicht mehr mit anwesend sein zu können. Er verlas dann ein Schreiben des Reichsverkehrsministers an Dr. Edener und den Telegrammwochschiff zwischen Dr. von Guérard und dem österreichischen Bundesminister Schurz.

Im Namen der Schiffsahrtsgesellschaften feierte Dr. Nieß, Vorstandsmittglied der Hamburg-Amerikalinie, die Fahrt des „Graf Zeppelin“, der das Goldene Band des Ozeans gewonnen habe. Für den württembergischen Automobilklub überreichte Dr. Mattes, Stuttgart, die Urkunden für die Ehrenmitgliedschaft an Dr. Edener und Dr. Darr und für den bayerischen Automobilklub Dr. Hörmann, München, die goldene Medaille. Im Namen des Ausschichtsrates und des Vorstandes der Deutschen Luftschiffahrt begrüßte Direktor Milch die Belagung des „Graf Zeppelin“ mit dem Wunsch guter Kameradschaft zwischen Luftschiff und Flugzeug.

Dann nahm Dr. Edener zu den oben mitgeteilten Ausführungen das Wort.

Nach diesem Festakt brachte die Bevölkerung von Friedrichshafen der Belagung des „Grafen Zeppelin“ einen Zudeckung dar, bei dem die ganze Stadt auf den Beinen war.

#### Amerikanische Blätterstimmen

W.B. Washington, 2. Nov. (Tel.). „Washington Post“ erklärt in einem Leitartikel: Der „Graf Zeppelin“ wird der Vater einer großen Flotte ähnlicher Luftschiffe werden. Das Prinzip des Starrsystems hat sich glänzend bewährt, nur müssen — wie Dr. Edener sagt — Gelbente einbringen und seinen Plan verwirklichen. Diese Nordreise des „Graf Zeppelin“ zeigte, daß sich Luftschiffahrt, selbst wenn der Reiz der Neuheit dieser Art der Beförderung abgeschwächt sein wird, rentieren und daß vor allem sich stets genügend Passagiere und Postaufträge finden werden, um den Überseeflug zu einem guten Geschäft zu machen.

Sogar der konservativste, sonst nicht leicht in Begeisterung zu verfallende „Evening Star“, die meistgelesene Abendzeitung Washingtons, führt in einem Leitartikel aus, daß die Reise ein Triumph für Deutschland sei und das deutsche Volk mit Recht auf diese Glanzleistung stolz sein dürfe. Von welchem Gesichtspunkt aus man sie auch immer betrachte, habe diese erste kommerzielle Nordrunde die Möglichkeiten der „leichteren“ Luftschiffahrt überzeugend dargelegt. Trotz aller Schwierigkeiten, die die Fahrt nach Amerika verlangsamten und zur Aufgabe des geplanten Überlandfluges in Amerika zwangen, siehe diese Fahrt als epochenmachende Leistung in der Weltgeschichte dar, und ihr Ruhm werde nie verblasen. Dr. Edener habe 124 Personen nebst vieler Post und Fracht über eine Strecke von fast 15 000 Kilometer mit nur einer Zwischenlandung in etwa 180 Flugstunden von Deutschland nach Amerika und zurück gebracht. Die Rückfahrt habe die staunenerregende kurze Zeit von zwei Tagen 21 Stunden gedauert, und die ganze Welt gratuliere Deutschland in dieser Stunde seines Triumphes.

„Associated Press“ zufolge hat der Oberst Herrera, der die Zeppelinfahrt als Passagier mitgemacht hat und sich jetzt auf der Reise nach Buenos Aires befindet, erklärt, daß durch Verbesserung des Wetterdienstes und den geplanten Bau größerer Zeppelinluftschiffe die künftigen Transozeanfahrten sich noch einfacher und erfolgreicher gestalten würden als die jetzt beendete erste Rundfahrt.

„Tribune“ führt aus, die Frage des Transatlantikverkehrs sei nicht mehr ein Problem der Ingenieure, sondern der Bankiers und des Publikums. „New York Times“ erklärt, die finanziellen Aussichten des Luftschiffverkehrs seien durchaus günstig. Die Risikoannahmen hätten diesmal schon ein befriedigendes Ergebnis gehabt. Passagiere würden sich auch stets finden und die Reisebeförderung könne gesteigert werden. Es bestehe kein Zweifel, daß die Finanzierung des Luftschiffverkehrs ein lohnendes Unternehmen sei.

#### Telegrammwechsel zwischen Dr. Edener und dem französischen Luftfahrtminister

Dr. Edener hat während der Fahrt des „Graf Zeppelin“ über Frankreich an den französischen Luftfahrtminister Laurent Eynac

folgendes Telegramm geschickt: „Nach Überqueren des Ozeans in drei Tagen überflogen wir Frankreich von Nantes nach Basel. Viele Grüße Dr. Edener.“

Luftfahrtminister Laurent Eynac hat darauf mit folgendem Telegramm geantwortet: „Danke Ihnen für Ihre Grüße bei Überfliegen französischer Gebiete und sende Ihnen lebhafteste Glückwünsche für prächtige Leistung. Laurent Eynac, Luftfahrtminister.“

„Zeit Journal“ nennt die Fahrt des „Graf Zeppelin“ eine unübertreffliche Leistung, in dieser Jahreszeit bei Wind und Wetter, die das Flugzeug gegenwärtig unmöglich vollbringen könne. Allerdings stehe das Flugzeug sozusagen noch in den Kinderschuhen. Die Deutschen könnten auf ihren Erfolg stolz sein. Selbst der rechtschreibende „Avenir“ gibt zu, daß die doppelte Probe, die der Zeppelin bestanden hat, seinem Erbauer und Piloten zur Ehre gereiche. Den Versuchen, durch kritische Bemerkungen den Wert des Zeppelinsfluges herabzusetzen, tritt der sozialistische „Populaire“ entgegen, indem er schreibt, die Reise des Zeppelin mit 60 Passagieren, seine triumphierende Rückkehr nach Friedrichshafen nach Überquerung der Ozeaneinde und des stürmischen Himmels ist ein wunderbares Ergebnis.

#### „Graf Zeppelin“ soll die Pfalz besuchen

Dr. Birnbaum, 2. Nov. Der Erwartung, daß „Graf Zeppelin“ die Pfalz demnächst besuchen werde, hat Oberbürgermeister Strobel Ausdruck gegeben, indem er gestern morgen, kurz nach Eintreffen der Landungsmeldung, folgendes Telegramm an den Führer des Schiffes, Dr. Edener, gerichtet hat: „In heller Begeisterung jubelt der Pfälzer in der Pfalz die besetzte Pfalz mit dem imigen Wunsch zu, in Walde auch über uns „Graf Zeppelin“ begrüßen zu dürfen. — Strobel, Kreispräsident, Oberbürgermeister von Birnbaum.“

#### Bau einer Zeppelinhalle in Florida

W.B. St. Petersburg (Florida), 2. Nov. (Tel.). Die Goodyear-Zeppelin-Company bereitet hier den Bau einer Luftschiffhalle vor.

### Die Friedensaktion des Papstes

#### Reichspräsident v. Hindenburg als Zeuge

In dem Prozeß des Ritters von Lama gegen den kaiserlichen Botschafter, den Reichskanzler Michaelis, den evangelischen Bund u. a., der den Vornamen Lama zum Gegenstand hat, daß der Reichskanzler Michaelis sich im Jahre 1917 hinter die Oberste Seeresleitung gestellt und aus konfessionellen Gründen den Friedensvertrag des Papstes abgelehnt hat, wurde der „Kreuzzeitung“ zufolge der Reichspräsident v. Hindenburg über die Ablehnung des Friedensangebotes des Papstes vernommen und zwar fand diese Vernehmung Donnerstag vormittag im Reichspräsidentenpalais zu Berlin statt. Rechtsanwalt Lutzgebrune hat namens der Angeklagten unter Beweis gestellt, daß die Behauptung, Michaelis habe sich bei der Behandlung des Papstfriedensangebotes nicht an Kaiser und Reichstag, sondern an die Oberste Seeresleitung gehalten, eine glatte Geschichtsfälschung sei. Michaelis habe niemals der Obersten Seeresleitung das Heiß geräumt, sondern sich streng an den Kronratsbeschuß vom 11. September 1917 gehalten.

Reichspräsident v. Hindenburg betonte in seiner Aussage mit aller Entschiedenheit, daß weder er noch General Ludendorff, der Reichskanzler Michaelis oder der damalige Staatssekretär im Auswärtigen Amt, Kühlmann, ihre Maßnahmen wegen des päpstlichen Friedensangebotes durch konfessionelle Beweggründe hätten bestimmen lassen. Das Angebot des Papstes sei vielmehr endgültig in der Kronratsitzung v. 11. September 1917 unter dem Vorsitz des Kaisers im Schloß Bellevue eingehend erörtert worden. Der Verlauf der Kronratsitzung sei in dem Buche Michaelis „Für Staat und Volk“ zutreffend wiedergegeben worden, in dem der Verfasser betont, daß auf seine Einwirkung hin der Kaiser, der noch tags zuvor wieder von der Notwendigkeit des Beibehaltens der ständischen Kräfte gesprochen hatte, zu dem Entschluß der Verzichtserklärung auf Belgien gebracht worden sei.

Mitter von Lama hatte weiter die Behauptung aufgestellt, daß der Reichskanzler Michaelis nach der Kronratsitzung sich durch die Oberste Seeresleitung habe bestimmen lassen, entgegen dem Kronratsbeschuß einen glatten Verzicht auf Belgien nicht auszusprechen, um so die Bemühungen des Papstes zu vereiteln.

Dazu hat Reichspräsident v. Hindenburg sich dahin geäußert, daß seit der Kronratsitzung vom 11. September in der Frage der Friedensbedingungen irgendwelche Differenzen zwischen der Reichsregierung und der Obersten Seeresleitung nicht mehr bestanden hätten. Die Oberste Seeresleitung habe sich vielmehr dem Kronratsbeschuß gefügt.

### Die Arbeitgeberverbände zur Reform des Schlichtungswesens

Im Anschluß an die am 16. Oktober d. J. im Reichsarbeitsministerium abgehaltene Besprechung über das Schlichtungswesen hat nun die Vereinigung der deutschen Arbeitgeberverbände im Reichsarbeitsministerium die wesentlichen Vorschläge zu der von Arbeitgeberseite erarbeiteten Reform des Schlichtungswesens übergeben. Die Vorschläge beschäftigen sich mit den wesentlichen Teilen der gewünschten Gesetzesänderung, nämlich mit dem Umfang der künftigen Verbindlichkeitsklärung und mit den Verfahren, unter denen sie ausgesprochen werden soll. Ein Eingriff des Staates soll nur dort als berechtigt anerkannt werden, wo es sich um Fragen handelt, die in ihrer Bedeutung und Auswirkung nachweislich über den Kreis der wirtschaftlichen oder sozialen Interessen der streitenden Parteien hinausgehen. Diese Voraussetzungen sehen die Arbeitgeber für gegeben an:

1. bei Arbeitsstreitigkeiten in den sogenannten lebenswichtigen Betrieben;
2. bei Streitigkeiten, welche die deutsche Volkswirtschaft so stark treffen, daß die Lebensmöglichkeiten der Gesamtbevölkerung bedroht sind. Der Begriff des öffentlichen Interesses soll eindeutiger als bisher gefaßt werden. Ferner wird die Schaffung einer zentralen Reichsschiedsstelle vorgeschlagen. Diese völlig neutrale und unpolitische Stelle soll die Aufgabe haben, auf Antrag einer der Parteien oder der Reichsregierung zunächst das Vorliegen der Zuständigkeitsvoraussetzungen für eine etwaige Verbindlichkeitsklärung und sodann bei Bejahung dieser Frage materiell die Richtigkeit des ergangenen Schiedspruches (dieser soll natürlich nach wie vor von der ersten Instanz gefällt werden) nach der wirtschaftlichen und sozialen Seite hin zu prüfen. Im Falle der Bejahung dieser Fragen kann alsdann die Reichsschiedsstelle den Spruch der Reichsregierung zur Verbindlichkeitsklärung empfehlen.

Reichspräsident und Reichskanzler. Die Reichspräsidentenwahl wird, wie das „W.L.“ mitteilt, die Abstimmung über den im Reichstag eingebrachten sozialdemokratischen Antrag auf Einstellung des Reichskanzleramtes freigegeben. Die Reichspräsidentenwahl hat bereits bei der Abstimmung über die erste Variante im früheren Reichstage auf die Ausübung des Fraktionszwanges verzichtet. Das Blatt erwartet, daß noch mehr Reichspräsidenten als bisher sich der Abstimmung enthalten werden.

Keine Einführung alter Reichsbanknoten durch die Reichsbank. Die von einer Zeitung verbreitete Behauptung, daß vor etwa 5 bis 6 Wochen dem Inhaber des Pariser „Matin“ von der Reichsbank alte Reichsbanknoten zum vollen Goldwert eingelöst worden seien, wird vom Reichsbankdirektorium als freie Erfindung bezeichnet. Die Reichsbank hat weder einem Inländer noch einem Ausländer jemals alte Reichsbanknoten aufgewertet. Alle gegenteiligen Mitteilungen in den ausländischen Zeitungen, die gelegentlich auftauchen, sind gleichfalls unwahr.

Die Einführung der lateinischen Schrift in der Türkei. Die große Nationalversammlung in Angora hat das Gesetz über die Einführung der lateinisch-türkischen Schrift einstimmig angenommen. Danach wird vom 1. Dezember an für jede Art von Veröffentlichungen die Anwendung der lateinischen Schrift obligatorisch. Die Regierungs- und sonstigen öffentlichen Behörden, sowie Privatgesellschaften müssen von jetzt an jedes mit den neuen Schriftzeichen gedruckte Schriftstück annehmen. Schriftstücke mit der alten Schrift können noch bis 1. Juni 1929 angenommen werden.

Reinheitsverfahren aus dem Stettiner Mememorandum. Auf Antrag des Reichsjustizministeriums ist gegen Major Buchruder die Einleitung eines Verfahrens wegen Abgabe einer falschen Erklärung unter Eid erfolgt. Es handelt sich um die Frage, ob die Truppenzusammenschlüsse bei Berlin im September 1923 mit oder ohne Wissen des Wehrkreiskommandos erfolgt seien. Major Buchruder erklärte im Stettiner Prozeß, daß nach seiner Ansicht das Wehrkreiskommando darum gewußt habe, während der Vertreter des Reichswehrministeriums, Oberst von Hammerstein, dies bestritt und erklärte, daß Major Buchruder das Wehrkreiskommando hintergangen und gefälschte Befehle ausgegeben habe.

### Kurze Nachrichten

Zentrum und Bayerische Volkspartei zum Länderproblem. Mitte November, kurz nach Zusammenritt des Reichstages, wird keine Besprechung zwischen den Vertretern des Zentrums und der Bayerischen Volkspartei stattfinden. In dieser Sitzung soll neben laufenden politischen Fragen das Problem „Reich und Länder“ erörtert werden.

Diskussionsreise des Präsidenten des Internationalen Arbeitsamtes. Donnerstag nachmittag traf der Direktor des Internationalen Arbeitsamtes, Albert Thomas, auf der Durchreise nach dem fernem Osten in Berlin ein. Er reiste noch abends nach Moskau weiter.

Maßnahmen gegen die Kommunisten in Polen. Presse-meldungen zufolge hat die polnische politische Polizei Warschau die folgende Nachricht erhalten, daß die Kommunisten den 11. November, den Jahrestag der 10jährigen Unabhängigkeit Polens, zu kommunistischen Kundgebungen ausnützen wollen, um blutige Unruhen herbeizuführen. Die Polizei hat deshalb in den letzten Tagen in Warschau bei den Kommunisten umfangreiche Hausdurchsuchungen vorgenommen. 48 Personen sind verhaftet worden.

## Badischer Teil

### Beileidskundgebung der badischen Regierung zum Ableben des hessischen Finanzministers

Der Staatspräsident hat namens der badischen Regierung der Witwe des verstorbenen Finanzministers Genrich in Darmstadt die Teilnahme ausgesprochen.

### Gefalleneuerung

Gestern vormittag wurde wie alljährlich auf dem Ehrenfriedhof der Gefallenen eine Kranzspende der badischen Regierung niedergelegt.

Ebenso hat eine Abordnung des Stadtrats Karlsruhe, bestehend aus dem Oberbürgermeister und den beiden dienstältesten Stadträten Geß und Philipp, gestern vormittag aus Anlaß des Allerheiligentages namens der Stadtgemeinde zu einem Kranz an den Kriegergräbern und an den Gräbern der Hingegangenen niedergelegt.

### Die badischen Hochschulen und „Graf Zeppelin“

Zur Begrüßung des „Graf Zeppelin“ bei der Landung hatte sich eine Abordnung der drei badischen Hochschulen nach Friedrichshafen begeben. Die Universität Heidelberg war vertreten durch den Rektor Geh. Rat Feinschmeier und durch den Prodekan der naturwissenschaftlich-mathematischen Fakultät Prof. Erdmannsdorfer.

Dem Festakt im Kurgartenaal zu Friedrichshafen zu Ehren des heimgekehrten „Graf Zeppelin“ ging eine kleine Feier voraus, in der der Rektor der Universität Freiburg, Geheimrat Regierungsrat Professor Dr. Ullrich und Professor Dr. Wie, der Dekan der naturwissenschaftlich-mathematischen Fakultät, Dr. Götter und Dr. Dürr zu Doktoren honoris causa der Freiburger Universität promovierten. Hierbei wurde der Wunsch ausgedrückt, daß der Ausstieg der deutschen Luftschiffahrt ein Symbol für die Entwicklung unseres Vaterlandes sein möge.

### Aus den Parteien

Die Deutsche Volkspartei stellte als Landtagskandidaten für den Wahlkreis Wilmanns-Wolfach den Rößlerwirt Karl Moser, Unterhörnau, als Spitzenkandidaten, Fabrikdirektor Eduard Cronn, Hornberg, und Konstruktionsingenieur Karl Griebhaber, St. Georgen i. Schw., auf.

In einer demokratischen Parteiverammlung in Heidelberg wurde der bisherige Landtagsabgeordnete Hauptlehrer Hofbein wieder als Spitzenkandidat des Heidelberger Wahlkreises aufgestellt.

## Handel und Wirtschaft

### Berliner Devisennotierungen

|                    | 2. Nov. |        | 1. Nov. |        |
|--------------------|---------|--------|---------|--------|
|                    | Geld    | Brief  | Geld    | Brief  |
| Amsterdam 100 G.   | 168.19  | 168.53 | 168.17  | 168.51 |
| Kopenhagen 100 Kr. | 111.81  | 112.03 | 111.82  | 112.04 |
| London 100 £.      | 21.96   | 22.00  | 21.965  | 22.005 |
| Paris 100 Fr.      | 20.336  | 20.376 | 20.339  | 20.379 |
| New York 100 \$.   | 4.1640  | 4.1020 | 4.1945  | 4.2025 |
| Schweden 100 Kr.   | 16.38   | 16.42  | 16.375  | 16.415 |
| Schweiz 100 Fr.    | 80.70   | 80.86  | 80.655  | 80.695 |
| Wien 100 Schilling | 58.93   | 60.10  | 58.98   | 60.10  |
| Frankfurt 100 M.   | 12.431  | 12.451 | 12.428  | 12.448 |

Der Privatdiskont wurde für beide Sichten um 1/2 Prozent auf 6 1/2 Prozent ermäßigt.

Der Londoner Feingoldpreis. Nach einer Bekanntmachung des Reichsbankdirektoriums vom 31. Oktober d. J. beträgt der Londoner Goldpreis für eine Unze Feingold bis auf weiteres 84 sh 11 1/2 d, bzw. für ein Gramm Feingold 32,777 pence.

## Aus der Landeshauptstadt

Der diesjährige Badische Baumeistertag, verbunden mit dem 50. Jubiläum der Badischen Höheren Technischen Lehranstalt (Staatstechnikum) Karlsruhe findet am 11. November in Karlsruhe statt, und zwar die öffentliche Bundestagung um 11 Uhr vormittags im Kleinen Festhallsaal.

25 Jahre Gewerkschaftsbeamter. Der Gauleiter des Deutschen Verkehrsverbandes (früher Transportarbeiterverband), Johannes Kleinmüller, konnte gestern auf eine 25jährige Tätigkeit in dieser Organisation zurückblicken.

Adreßbuchausweisen. Vom Reichsverband der Adreßbuchverleger wird mitgeteilt: „Unter Bezugnahme auf frühere Mitteilungen warnen wir nicht nur vor dem in Baden sein Unwesen treibenden Adreßbuchschwindler, der sich Wagner, Wegner oder Pfaff nennt, sondern überhaupt vor jeglicher Beteiligung an dem sogenannten „Reichs-, Handels-, Industrie- und Gewerbeadreßbuch“ eines gewissen Schumann in Halberstadt. Das ist ein etwa 25jähriger, weder durch Vorbildung noch durch Finanzlage zur Herausgabe eines brauchbaren Adreßbuches qualifizierter Mann. Wir empfehlen, überhaupt äußerste Zurückhaltung gegenüber unbekanntem Adreßbuch-Unternehmungen und raten dringend, keinen Bestellschein eines solchen Unternehmens zu unterschreiben, sondern vorher anzufragen beim Reichsverband der Adreßbuchverleger, Berlin W 62, Kurfürstenstraße 125.“

III. Sinfoniekonzert des Badischen Landestheaterorchesters. An der Spitze des Programms, das die Reihe der Sinfoniekonzerte am Montag, den 5. November, weiterführt, steht das B.-Dur-Klavierkonzert von Brahms. Für seinen Solopart ist Prof. Arthur Schnabel gewonnen, der unter den deutschen Pianisten eine Sonderstellung einnimmt und insbesondere als Brahms-Spieler noch heute fast unerreicht scheint. Nicht minder wichtig ist die rein orchestrale Gabe des Abends, Brudners 7. Sinfonie (E-Dur), welche die zweite Hälfte der Vortragsfolge vollkommen füllt. Nachdem im letzten Winter seine achte und neunte Sinfonie erklingen sind, wird man einer Wiederaufführung gerade dieses Werkes, das mit jenen im Gesamtschaffen Brudners eine Einheit bildet, mit umso größerem Interesse entgegensehen dürfen. Musikalischer Leiter des Konzertes ist Generalmusikdirektor Josef Krips.

Wohltätigkeitskonzert. Am Samstag, den 3. November, abends 8 Uhr, veranstaltet Herr Jesco von Buttamer zugunsten der Schüllinge des Antoniusheimes in Karlsruhe im Bürgerhause des Rathauses ein Wohltätigkeitskonzert. Zu dieser Wohltätigkeitsveranstaltung haben mehrere Künstler ihre Mitwirkung zugesagt. Das aufgestellte Programm zu dem Wohltätigkeitskonzert verspricht einige angenehme Stunden, so daß ein Besuch dieser Veranstaltung im Dienste der Nächstenliebe empfohlen werden kann.

Horoskop und Schicksal. Das Thema des Lichtbildvortrages, den die in Norddeutschland sehr bekannte Astrologin Frau Irene von Belweg aus Dresden am kommenden Samstag, abends 8 Uhr, im Vierjahreszeitenaal (Hebelstraße 21) halten wird. Die Vortragende tritt bei dieser Gelegenheit zum ersten Male vor das karlsruher Publikum. Die Konzertdirektion Kurt Neufeldt hat die Vorbereitung übernommen.

### Kurze Nachrichten aus Baden

DJ. Schwenningen, 1. Nov. Kreisamtmann Richard Seiden in Schwenningen feiert heute sein 30jähriges Dienstjubiläum bei der Kreisverwaltung Mannheim.

\* Bruchsal, 1. Nov. Auf der Höhe des wunderbar gelegenen Bergfriedhofs bei St. Peter veranstaltete die Stadt Bruchsal am heutigen Allerheiligentag ihre Gedächtnisfeier für die Gefallenen des Weltkriegs. Regenschwere Nebel verhüllten die sonst so lachende Aussicht auf die Fluren des Rheintals und die farngeheilten Krähengäugel. Und über den stillen Gräbern malte der Herbst seine schwermütigen Farben. Gerade die rechte Stunde, also zum trüben Gedenken der Toten, dem Stadtrat Professor Specht in schlichten Worten zu Herzen gehenden Ausdruck gab. Die Stadtkapelle und die vereinigten Gesangsvereine boten stimmungsbewandte Weisen, deren Umfang, das alte liebe Lied vom guten Kameraden im Gefallenenedenmal, wo der den Helben gemachte Lorbeer niedergelegt wurde, so wahrhaft ergreifende plastische Verkörperung gefunden hat.

Hd. Pforzheim, 2. Nov. Anfang November sind es 40 Jahre, daß der damalige Buchdruckereibesitzer H. Hohmann, der hier eine größere Buchdruckerei besaß, diese und den Verlag des „Pforzheimer Anzeiger“, der damals noch den Untertitel „Generalanzeiger“ führte, an die Gebrüder Bode aus Grimma in Sachsen, die dort die Nachrichten für Grimma und Umgebung herausgaben, verkaufte. Die Geschäftslieferung der neuen Besitzer und der Brüder Paul und Friedrich Bode hat aus dem damals unbedeutenden Provinzialblatt die heutige Zeitung gemacht. Die damaligen Käufer sind inzwischen verstorben, der jetzige Chef des Hauses ist der dritte Bruder Johannes Bode, unter dessen Leitung trotz Inflation und schwerer Zeiten das Blatt sich zu seiner heutigen Bedeutung emporentwickelt hat.

Hd. Langensteinsbach (bei Durlach), 1. Nov. Die Gemeinde rüstet sich auf die Feier des 100jährigen Bestehens der Dorfkirche. Diese ist als drittes oder viertes Gotteshaus in den ungefähre 700 Jahren, die die verbürgte Geschichte des Dorfes zählt, im Jahre 1828 erbaut worden. Die Feier wird am Sonntag, den 4. November, begangen.

\* Rheinbifidofheim, 1. Nov. Am letzten Dienstagabend fand hier eine Abschiedsfeier zu Ehren des scheidenden Landesbauernrats Traut statt, an welcher u. a. das Lehrerkollegium der hiesigen Realschule, Vertreter der Landwirtschaft, der Verein ehemaliger Winterhändler, sowie die ehemaligen Teilnehmerinnen der Töchterkurse teilnahmen. Landwirtschaftslehrer Traut begrüßte die Erschienenen und richtete an seinen Chef herzliche Abschiedsworte, der sich als Vorstand der Landwirtschaftlichen Winterschule und Berater des landwirtschaftlichen Bezirks Rheil während seiner fast 7jährigen Tätigkeit große Verdienste im Ganzenland erworben hat. Der Redner schilderte die Tätigkeit des Bäuerlichen Versuchsrings, indem er von den ersten Versuchen und dem nicht immer leichten Standpunkt der Landwirtschaft gegenüber sprach. Als Andenken an die Zusammenarbeit überreichte Herr Traut dem scheidenden einen silbernen Pokal. Inzwischen war der Musikverein erschienen, der mit brennenden Lampen geschlossen durch das Städtchen gezogen war, um seinem passiven Mitglied ein Ständchen zu bringen. Herr Traut, Kehl, Sekretär des Landesbauernvereins, fand ehrende Worte für den scheidenden, der sich überall nützlich gemacht hat, so als Vorstand der Kreiswinterschule, als Gründer des Versuchsrings, als Berater des Landwirtschaftlichen Bezirksvereins und insbesondere als treuer Helfer und Berater der Landwirte durch die lehrreichen Vorträge usw. Weitere Ansprachen folgten. Herr Traut dankte und sprach von seinem Wirken im Ganzenland. — Nicht leicht fällt es ihm, vom schönen Rhein zu scheidenden. Manches hatte er sich noch als Ziel gesetzt, um eine Verbesserung der Einrichtung der Schule herbeizuführen. Er schloß mit einem „Gott“ auf das Ganzen Land.

Wetternachrichtendienst der Badischen Landeswetterstation Karlsruhe. Die Tiefdruckrinne über Nordwesteuropa hat sich jetzt nach Südost verlagert und erstreckt sich heute von Frankreich über Norddeutschland bis nach Skandinavien. Da wir somit auf ihrer Vorderseite geblieben sind, kam es nur stellenweise zu leichten Regenfällen. Über Norddeutschland liegt jetzt ein aus Kaltluftmassen aufgebautes stabiles Hochdruckgebiet, der Tiefdruck wird daher über dem Festlande erhalten bleiben und wird weiterhin Bewölkung, zeitweise auch Regen, bei wenig veränderten Temperaturen bringen. Weiterausblicken für Samstag: wolfig, zeitweise Regen, tagsüber mäßig mild.

## Staatsanzeiger

Der Blindenanstalt Nikolauspflanz und dem württembergischen Blindenverein in Stuttgart wurde die Erlaubnis zum Losbetrieb in Baden erteilt.

Karlsruhe, den 30. Oktober 1928.

Der Minister des Innern

J. B. Föhrenbach

Maul- und Klauenseuche

Nach den Meldungen der Bezirkstierärzte waren am 1. November 1928 im Lande Baden verzeichnet:

Kreisbezirke: Karlsruhe. Gemeinden: Weingarten.

Kehl: Auenheim, Leutesheim.

Badisches Statistisches Landesamt

## Personeller Teil

Ernennungen, Beförderungen, Zurrücksetzungen usw. der planmäßigen Beamten

Aus dem Bereich des Ministeriums des Innern

Ernannt:

Verwaltungsoberinspektor Paul Fuchs zum Regierungs-

rät im Ministerium des Innern.

Entlassen auf Ansuchen:

Oberregierungsrat Arthur Dietrich.

In den Ruhestand versetzt bis zur Wiederherstellung seines

Gesundheits

Verwaltungsoffizient Otto Kren beim Bezirksamt Heidel-

berg.

Zurückgesetzt wegen Krankheit:

Kolizeioberleutnant Wolfgang Weidemeier in Heidelberg.

Ministerium des Kultus und Unterrichts

Berufen:

Turnlehrer Josef Blattner am Realgymnasium I in Mann-

heim an die Oberrealschule in Heidelberg; und Studienrat

Karl Eberhardt an der Oberrealschule Heidelberg an das Reals-

gymnasium I in Mannheim.

Ministerium der Finanzen

Zurückgesetzt auf Ansuchen:

Oberforststrat Dr. Friedrich Eichhorn bei der Forstabteilung.

Änderungen von Stationsbezeichnungen

Ab 1. Januar 1929 werden im Bezirk der Reichsbahndirek-

tion Karlsruhe folgende Stationsbezeichnungen geändert:

Petershausen (Baden) erhält die Bezeichnung Konstanza-

Petershausen; Wehr erhält die Bezeichnung Wehr (Baden).

## Badisches Landestheater

Spielplan vom 3. November bis 13. November 1928

a) Im Landestheater:

Samstag, 3. November. \* C7. Th.-Gem. 801—900 und 1201

bis 1250. Das Leben König Eduards II. von England.

Historie von Marlowe. 19 1/2 bis 22 1/2 (5 M.).

Sonntag, 4. November. Nachmittags: Zweite Vorstellung der

Sondermiete für Auswärtige: Hoffmanns Erzählungen.

Oper von Offenbach. 15 bis 17 1/2 (4 M.).

Abends: \* E7. Th.-Gem. 1401—1550. Armida. Oper von

Gluck. 19 1/2 bis 21 1/2 (8 M.).

Montag, 5. November. Th.-Gem. 201—300. 3. Sinfonie-

konzert. Leitung: Generalmusikdirektor Josef Krips. Solist:

Professor Arthur Schnabel. 20 bis gegen 22 (5 M.).

Dienstag, 6. November. \* A7. Th.-Gem. 1251—1400. Kaf-

kutta, 4. Akt. Schauspiel von Feuchtwanger. 20 bis nach

22 1/2 (5 M.).

Mittwoch, 7. November. \* B7. Th.-Gem. 2. S.-Gr. Hoff-

manns Erzählungen. Oper von Offenbach. 20 bis 22 1/2

(7 M.).

Donnerstag, 8. November. Volkshöhne 13. Und das Licht

scheint in der Finsternis. Drama von Tolstoi. Der IV.

Act ist für den allgemeinen Verkauf freigegeben. 19 1/2 bis

nach 21 1/2 (5 M.).

Freitag, 9. November. \* F8 (Freitagmiete). 201—250 und

3. S.-Gr. (1. Hälfte). Das Leben König Eduards I. von

England. Historie von Marlowe. 19 1/2 bis 22 1/2 (5 M.).

Sonntag, 10. November. \* G7. Th.-Gem. 1. S.-Gr. Zum

erstenmal: Sokrates. Schauspiel von Kurt Götz. 20 bis

22 (5 M.).

Sonntag, 11. November. \* C8. Th.-Gem. 801—400. Die

Meisterfinger von Kästner. Von Wagner. 17 bis gegen

22 (9 M.).

Montag, 12. November. Volkshöhne 13. Und das Licht

scheint in der Finsternis. Drama von Tolstoi. Blühe aller

Freiheitskämpfer sind für den allgemeinen Verkauf freige-

geben. 19 1/2 bis nach 21 1/2 (5 M.).

Dienstag, 13. November. \* E8. Th.-Gem. 1—100 und 251

bis 300. Das Leben König Eduards II. von England. Hi-

storie von Marlowe. 19 1/2 bis 22 1/2 (6 M.).

b) Im Städtischen Konzerthaus:

Sonntag, 4. November. \* Die Frau, die jeder sucht. Lust-

spiel von Hirschfeld. 19 1/2 bis 22 (4,10 M.).

Sonntag, 11. November. \* Die Frau, die jeder sucht. Lust-

spiel von Hirschfeld. 19 1/2 bis gegen 22 (4,10 M.).

c) In der Städtischen Festhalle:

Montag, 12. November. 2. Volkssinfoniekonzert. Leitung Ru-

dolf Schwarz. Solistin: Alice Krieger-Haar. Werke von

Schubert, Chopin, Dvorak. 20 bis 22 (3 M.).

d) Auswärtiges Gastspiel:

Dienstag, 6. November. In Landau: Der Rosenkavalier.

Russische Komödie von Strauß.

Umtausch für Inhaber von Blodheften Samstag nachmittags

15 1/2 bis 17 Uhr.

Allgemeiner Vorverkauf und weiterer Umtausch ab Montag

vormittags.

Kartenverkauf: Vorverkaufsstelle des Badischen Landes-

theaters, Tel. 6288. In der Stadt: Musikalienhandlung Fritz

Müller, Ecke Kaiser- und Waldstraße, Tel. 388, und Mus-

ikalienhandlung des Verkehrsvereins, Kaiserstr. 159 (Eingang

Mitterstraße), Tel. 1420. — Zigarrenhandlung Fr. Brunner,

Kaiserallee 29, Tel. 4351, und Kaufmann Karl Holzschuh,

Werberplatz 48, Tel. 503.

Freitag, den 2. November bis Samstag, den 10. November

# HAUSFRAUEN-MESSE

Der Zeitpunkt zum günstigsten Einkauf für die umsichtige Hausfrau

# KNOPF

62

## Lebensbedürfnis-verein Karlsruhe

eingetrag. Genossensch. mit beschr. Haftpflicht.

### Bezirks-versammlungen mit Film-vorführungen

Bezirk VI, Weststadt: Abgabestellen 6, 14, 18, 23, 25, 41.

Montag, den 5. Nov. 1928, „Friedrichshof“, Karl-Friedrich-Str. 28.

Bezirk III, Südstadt: Abgabestellen 4, 7, 12, 17, 22.

Dienstag, den 6. Nov. 1928, „Apollo-Saal“, Marienstr. 16.

Bezirk VIII, Daxlanden: Abgabestelle 28.

Mittwoch, den 7. Nov. 1928, „Festhalle“, Daxlanden, Pfalzstr. 20.

Bezirk X, Ettlingen: Abgabestellen 32, 33.

Freitag, den 9. Nov. 1928, Gasthaus zur „Sonne“, Ettlingen.

Bezirk IX, Ruppurr: Abgabestellen 30, 26.

Montag, den 12. Nov. 1928, Restauration „Eichhorn“, Ruppurr, Rastatter Str. 34.

Bezirk XIII, Knieelingen: Abgabestelle 39.

Dienstag, den 13. Nov. 1928, Gasthaus zur „Rose“, Knieelingen.

Bezirk XI, Forchheim: Abgabestelle 34.

Mittwoch, den 14. Nov. 1928, „Volks- haus“, Forchheim.

Bezirk II, Altstadt: Abgabestellen 3, 11, 25, 38.

Donnerstag, den 15. Nov. 1928, „Friedrichshof“, Karl-Friedrich-Str. 28.

Bezirk IV und XII, Südweststadt-Beiertheim, Weiheräckersiedlung: Abgabestellen 10, 15, 26, 29, 37, 40.

Montag, den 19. Nov. 1928, „Friedrichshof“, Karl-Friedrich-Str. 28.

Bezirk V, Mittelstadt: Abgabestellen 1, 2, 5, 8, 13.

Dienstag, den 20. Nov. 1928, „Friedrichshof“, Karl-Friedrich-Str. 28.

Bezirk I, Oststadt-Rinheim: Abgabestellen 16, 19, 21, 27, 31.

Mittwoch, den 21. Nov. 1928, „Friedrichshof“, Karl-Friedrich-Str. 28.

Bezirk VII, Mühlburg-Grünwinkel: Abgabestellen 9, 20, 24, 42.

Donnerstag, den 22. Nov. 1928, „Drei Linden“, Rheinstr. 14.

#### Tagesordnung:

1. Vortrag: „Die Entwicklung der deutschen Verbraucherbewegung“.
  2. Filmvorführungen.
  3. Ersatzwahlen zur Vertreterversammlung.
- Beginn der Versammlungen jeweils 8 Uhr abends. Der Besuch ist beiden Ehegatten gestattet. Als Ausweis gilt die graue Gegenmarkensammelkarte von 1928.
- Um zahlreiche Beteiligung wird gebeten.

Vorstand und Aufsichtsrat.

**Nehmen Sie** bitte bei allen Einkäufen und Bestellungen Bezug auf die Anzeigen in der „Karlsruher Zeitung“



## Lebensbedürfnisverein

Wir empfehlen unseren Mitgliedern:

- Echtes Filder Sauerkraut . . . Pfd. **22 Rpf.**
- Neue Linsen große Pfd. **70 Rpf.** kleine Pfd. **40 Rpf.**
- Feinst. Rauchfleisch ohne Knochen Pfd. **1,80 RM.**
- Saftiger Allg. Emmentaler Käse  $\frac{1}{4}$  Pfd. **50 Rpf.**
- Prima Limburger Käse . . .  $\frac{1}{4}$  Pfd. **16 Rpf.**

Schöne 3.59

## EB- u. Wirtschaftsapfel

Pfund **20 Rpf.**

Abgabe nur an Mitglieder

### 4 Jahreszeiten

Hebelstraße 21

Samstag **3. November**

abends 8 Uhr

Astrologischer Vortrag mit Lichtbildern

Die bekannte Astrologin

Freifrau **Irene v. Veldegg**

spricht über

## HOROSKOP UND SCHICKSAL

Persönliche Erfahrungen. Übereinstimmung zwischen Horoskop, äußerer Erscheinung und Handschrift. Schicksalsbemeisterung. Das persönliche Erleben im Jahre 1929. I. 60

Karten zu 1, 1,50, 2, und 3, RM. bei Kurt Neufeldt Waldstr. 39, Tel. 2377

## 6% Holzwertanlage der Gemeinden Bühl und Bühlertal.

Der Berechnung der Einlösungsbeiträge der Zins-scheine per 1. Nov. 1928 wird ein Durchschnittspreis von **81,16 RM** für 1 km Kiebelholz III. Klasse zugrunde gelegt. 3.57

Nach Abzug der 10%igen Kapitalertragsteuer werden die Zins-scheine wie folgt eingelöst:

|                       |             |
|-----------------------|-------------|
| 1 Stück à 5 m         | mit 8,40 RM |
| 1 " " 2 "             | 3,36 "      |
| 1 " " 1 "             | 1,68 "      |
| 1 " " $\frac{1}{2}$ " | 0,84 "      |
| 1 " " $\frac{1}{4}$ " | 0,42 "      |

Der Tilgungsbedarf ist durch Anlauf gedeckt.

Bühl i. B., 30. Okt. 1928. Bühlertal, 30. Okt. 1928.

Der Bürgermeister. Der Bürgermeister.

Städtische Sparkasse Bühl.

## Ostfriesische Torfstreu

als Ersatz für Laubstreu, liefert in hervorragender Güte

Beste Referenzen von Behörden

**Erich Roth**  
**Stuttgart**

Postfach 26 45

Hiermit machen wir die schmerzliche Mitteilung, daß unsere liebe, gute und treubesorgte Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

## Frau Maria Föhrenbach

geb. Waenker von Dankenschweil

Witwe des Geh. Rats u. Landeskommisars Max Föhrenbach

heute morgen an den Folgen eines Schlaganfalles im nahezu vollendeten 76. Lebensjahr sanft verschieden ist.

Freiburg i. Br., den 31. Oktober 1928.

Maria Benedikta Föhrenbach Obl. S. B.

Priorin der Kongregation St. Lioba

Max Föhrenbach

Generalleutnant und Kommandeur der 6. Division und des 6. Wehrkreises in Münster i. W.

Fritz Föhrenbach

Ministerialdirektor im Ministerium des Innern in Karlsruhe

Elisabeth Föhrenbach geb. Becker und drei Enkel.

Die Beerdigung findet am Samstag, den 3. November, nachmittags  $\frac{1}{2}$  3 Uhr in Freiburg i. Br. von der Leichenhalle aus statt.

63

### Garantiert

Ziehung 9. Nov. 28  
BAD. ROTE KREUZ  
USKUNGLICHSFORSORGE

## GELDLOTTERIE

25000  
10000  
8000  
17000

GEAMT- u. HOCHSTGEWINNE

LOS 1M-11510CM 10M  
PORTO u. LISTE 30.3

Stürmer

MANNHEIM-O 7, 11  
POSTK. 17043 KARLSTADT  
U. ALLE LOSGESCHÄFTE

Freihändiger  
Buchen- u. Ahornstamm-  
holzverkauf (Vorverkauf)

des Bad. Forstamts Ober-  
weiler (Badenweiler), Frei-  
tag, 9. November, etwa

170 im Rotbuchen- u. 20 im  
Ahornstammholz I. bis IV.  
St. Rosterzeichnisse durch  
das Forstamt. 974.

## Colosseum

Taglich 8 Uhr  
Varieté-Revue

## Die große Parade

in 25 Bildern mit  
Martini Sceny

das mexikanische  
Weltwunder



## Badisches Landestheater

Samstag, 3. November  
C 7. 25. Gem. 801-900  
und 1201-1250

## Das Leben König Edwards II. von England

Historie von Marlowe  
Ritwirfende:  
Ermarth, Vortfeldt,  
Brand, Dahlen,  
Gemmede, Graf, Herz,  
Herr, Hader, Just, Kien-  
scherf, Koeble, Mehner,  
Prüter, Schneider, Schulze,  
u. d. Trent.

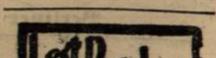
Anfang 19 $\frac{1}{2}$ , Ende u. 22 $\frac{1}{2}$ ,  
Preise A (0,70-5,00 RM.)

So. 4. Nov., nachmittags  
Soffmanns Erzählungen  
abends: Armina

Im Konzerthaus:  
Die Frau, die jeder sucht  
No. 5. Nov. 3. Sinfoniekonzert  
Di. 6. Nov., Kallatin, 4. Mai

## Les' Bücher

Wissen ist Macht!



## Mercedes

Günstig ab Fabrik an Privats!  
Bequeme Ausstattung, Reichhalt. Motor  
auf Wunsch. Mercedes-Landau.